

Tipps und Hinweise für Eltern zur Mediennutzung

- Treffen Sie mit ihren Kindern eine Vereinbarung zur Mediennutzung in der Freizeit. Wir empfehlen eine schriftliche Vereinbarung, die an das Alter der Kinder fortlaufend angepasst werden kann. Hinweise dazu gibt es z. B. unter <https://www.mediennutzungsvertrag.de/> und <http://www.klicksafe.de/eltern/>



- Im Sinne einer gesunden Entwicklung ist es wichtig, dass Jugendliche vielfältige Freizeitbeschäftigungen haben: Sport, Musik und Freunde. Achten Sie darauf, dass Bildschirmmedien nicht zur einzigen Beschäftigung werden. Für Aufgaben in Tablet-Klassen ist in der Regel eine Internetzeit von etwa einer Stunde zu Hause völlig ausreichend.
- Sie können die Nutzung des iPads Ihres Kindes einschränken. Das heißt, Sie können entscheiden, welche Apps wann und wie lange genutzt werden können. Hierzu nutzen Sie den Bereich **Bildschirmzeit** in den Einstellungen. Wenn Sie die einzelnen Funktionen noch einmal gezeigt bekommen möchten, können Sie sich folgendes Tutorial anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=XULcjHuL3uY>



- Kinder orientieren sich an ihren Eltern – auch wenn es um die Mediennutzung geht. Deshalb unser Tipp: Prüfen Sie regelmäßig, welchen Stellenwert Medien in Ihrem eigenen Leben einnehmen. Schauen Sie vielleicht selbst in unpassenden Momenten auf Ihr Smartphone? Wie viele Stunden täglich nutzen Sie privat Internet, Fernsehen, Handy, usw.? Auch dies hat Auswirkungen auf den Medienumgang Ihres Kindes.
- Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind über Onlineaktivitäten und -freundschaften aus. So wie Sie mit Ihrem Kind über „reale“ Aktivitäten und Freunde reden, sollten Sie auch über entsprechende Interneterlebnisse und Kontakte im Austausch bleiben. Überlegen Sie, welche Umgangsformen im Internet gelten sollten.
- Sprechen Sie altersgerecht über problematische Inhalte und Umgangsformen im Internet. Trotz aller Absprachen und Maßnahmen können Jugendliche auf problematische Internetseiten stoßen. Hier sollten sie wissen, dass sie ihre Eltern hinzuziehen können, ohne dass ihnen gleich ein Internetverbot droht oder sie sich schämen müssen. Jugendliche brauchen Unterstützung, um mögliche Negativerfahrungen zu verarbeiten. Mit Älteren sollten Sie auch über Pornografie, Gewalt, (Cyber-) Mobbing und andere problematische Themen des Internets sprechen. Gehen Sie hierbei sensibel vor und respektieren Sie die Grenzen Ihres Kindes. Bleiben Sie offen für die Fragen und Themen Ihrer Kinder.
- Sprechen Sie die Klassenlehrerteams oder die Jahrgangsstufenleitung bzw. den Medienbeauftragten an, wenn Sie weitere Fragen zum Thema „Mediennutzung“ haben.